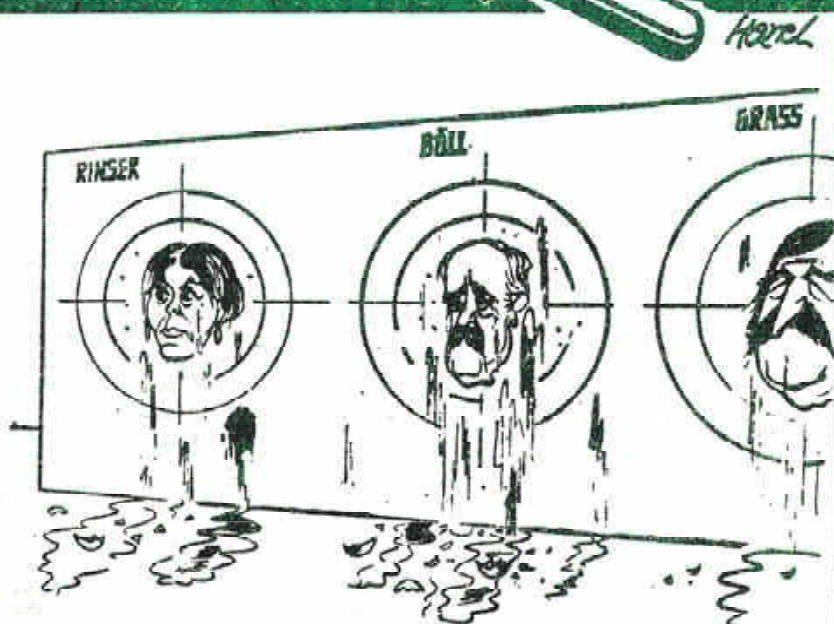




# LUPE

Zeitung  
für Jugendliche



„Wer will noch mal ...!“

Kölnischer Stadtanzeiger

## Nr. 5 / 1977

November/Dezember

Terrorismus  
Jugendaustausch  
LUPB-Intern

# Inhalt

## Terrorismus

Denunziation als  
Polgeerscheinung  
Buback-Nachruf

## Jugendverbände

Abkommen zwischen  
Jungdemokraten und  
ukrainischer Jugend

## Kultur

Kittners Staats-  
theater

## LUPE-Intern

In eigener Sache  
Gewinner des Preis-  
ausschreibens

## Rubriken

Impressum

# Editorial

Lieber Leser,

natürlich ist diese Ausgabe unserer Zeitung auch von den Vorgängen im Zusammenhang mit der Schleyer-Entführung geprägt. Es ist jedoch nicht Absicht und Anliegen der Redaktion, über den konkreten Ablauf der Entführung oder konkrete Fahndungsmaßnahmen des Polizeiparates zu berichten oder sich damit auseinanderzusetzen. (Für diejenigen, die dennoch an Einzelheiten interessiert sind, empfehlen wir die vom Presse- und Informa-

tionsamt der Bundesregierung, Postfach 2160, 5300 Bonn 1, herausgegebene Dokumentation.) Die Redaktion ist vielmehr von der Absicht geleitet gewesen, aufzuzeigen, zu welchen Reaktionen in der Öffentlichkeit und bei Politikern die Terrormode führen und welche Gefahr von ihnen ausgeht.

Besondere Aufmerksamkeit erbiten wir für unsere Information in eigener Sache im letzten Teil dieses Heftes.

Die Fortsetzung der Reihe über die berufliche Erstausbildung muß auch diesmal leider wieder entfallen.

Die Redaktion

## LUPE

Herausgeber:  
Liberaler Schüleraktion der  
Deutschen Jungdemokraten,  
Kreisverband Hochsauerland

CHEFPREDAKTEUR  
Jürgen Klein  
3760 Arnsberg 1

STELLV. des CHEFPREDAKTEURS  
Martin Kunert

REDAKTEURE  
Thomas Jarck, Horst Kloppstock,  
Meinolf Loewe, Karsten Meinhardt,  
Hans-Peter Schulte.

LUPE erscheint in Abständen von zwei  
Monaten, kostenlos

Copyright für den gesamten Inhalt,  
soweit nicht anders vermerkt, by  
LUPE-Redaktion. Nachdruck, auch  
auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung der Redaktion.

Auflage: 1500

# Den Polizeistaat verhindern

Die jüngsten Ereignisse in der polit-Gewalt-Szene geben Anlass zu der Befürchtung, daß sie eine neue Welle der rechtsstaatlichen Demontage und der Denunziation nach sich ziehen werden. So geheim und hinterhältig die Morde der Gewalttäter auch sein mögen, gerade jetzt muß man vor Hysterie und Unberührbarkeit warnen. In der politischen Lage in der Bundesrepublik äußerte sich in diesem Zusammenhang der Vorsitzende der nordrhein-westfälischen Jungdemokraten, Thilo Schelling:

"Die Situation ist wirklich in unserem Land. Man muß sich vor Augen führen, was zur Zeit abläuft. Es wird nur Verbrechen einiger Minderheiten von den Medien in laute Geräusche, mit denen abzurechnen, sie schon immer eine Gefahr für die Demokratie" die Balle und Kollwitzers, die Brandts und - man sieht es kaum - die Graca", beschließt man sich nur intellektuelle ein (was ist das eigentlich?), wie zuvor nur an später Ende der 70er Jahre Republik. Es wird jeder, der sich noch einen klaren Kopf erhält, der noch differenziert, mit dem Kampfbegriff der Reaktion belegt ist 'Sympathisant'. Das ist nun ein probates

mittel. Man muß nicht erblutern, muß nicht begründen. Es reicht, daß einer anders ist. Wehrt man sich an der These gegen die um sich greifende 'Rübe-ab-Mentalität', dann wird man schon seltsam angesehen. Da wird ein Gesetz verabschiedet in Bonn, von dem die - nur nicht gerade linke - 'Times' sagt, 'es suche seinesgleichen im zivilisierten Europa und stelle einen Schlag gegen die Rechtsstaatlichkeit dar', und kein Liberaler hat gegen dieses Gesetz gestimmt. Dafür gibt es gute Gründe - sicherlich. Es geht auch nicht um Schuld. Es geht um den Tatbestand. Es werden Instrumente erstellt, die nur auf die Ausfühler warten. Da bieten sich die Sprengers und Dreggers schon an.

Und in der Situation wird man um sich selber irre. Ob man wohl Übersensibel ist? Ob man alles ein wenig überreizt? Ob alles gar nicht so schlimm ist? Wenn schon die Liberalen nichts mehr sagen... Dann hört man, was im Ausland gesagt wird und man weiß, nicht unsere Werte sind falsch, nicht wir sind 'spekulant', sondern um uns her sind alte Entwicklungen im Gange, gegenüber denen man Cottbusi Dank im Ausland sensibel ist. Weil

man die deutsche Gründlichkeit hinlänglich kennt, mit der hier aufgeräumt wird.

Wer behauptet, es gäbe hier politische Repressionen, der lernt die Repressionen so lange kennen, bis er das Gegenteil behauptet. Die Fälle häufen sich - und Namen können erfragt werden - daß Jungdemokraten in Zeitungen als Terroristen bezeichnet werden, weil sie versuchen, etwas differenziert darzustellen.

Die Fälle häufen sich, wo Polizei erscheint und auf einen Zwanzig-Pfennig-Anruf hin tätig wird. Weil ja immer das Rechtsgut 'Menschenleben' dagegensteht.

Der Staat, der längst keine Notstandsgesetze mehr braucht, weil er sich an Übergesetzlichen Notstand herangezogen hat - und welche Notlage ist schon stärker als das Leben? Dieser Staat hat sich selbst so diskreditiert, daß er nicht nur dabei ist, das Vertrauen des 'harten Kerns' zu verspielen, sondern das Vertrauen der großen Zahl der gutwilligen, kritischen Jugendlichen in diesem Lande.

Vie erschrocken und perspektivlos, wie irreguliert müssen eigentlich die 16000 Jugendlichen gewesen sein, die in der

Reflexionschluß  
für Heft 1/1976  
ist der 23. Dezember 1977.

### Hinweis

Werbeanzeigen entsprechen nicht der Meinung der Redaktion. Sie dienen nur der Finanzierung unserer Zeitung.

Die Redaktion

ersten Woche gegen in Verbot der K-Gruppen demonstriert haben? Ist diese sozial-liberale Regierung diese Jugendlichen nie gehabt' oder hat sie sie verloren?

Und weiter: sind sie abgeschrieben oder kann man sie jemals wieder für diese Demokratie zurückgewinnen? Und die, die im Laufe der Zeit dazukommen werden? Kann man diesen Vorgang verhindern? Bei all dem Verwalten und regieren muß es doch möglich sein, daß sich jemand dieses Überlegt? Ist Freiheitseinschränkungen wird man diese Bewegung nicht stoppen. Einzig eine Offensive der Freiheit wäre geeignet, hier eine Fenne zu schaffen. Doch sie ist weit entfernt."

## Liberaler

*Ihre Meinung ist das genaue Gegenteil der meingen, aber ich werde mein Leben daran setzen, daß Sie sie sagen dürfen.* (VOLTAIRE/1694-1778)

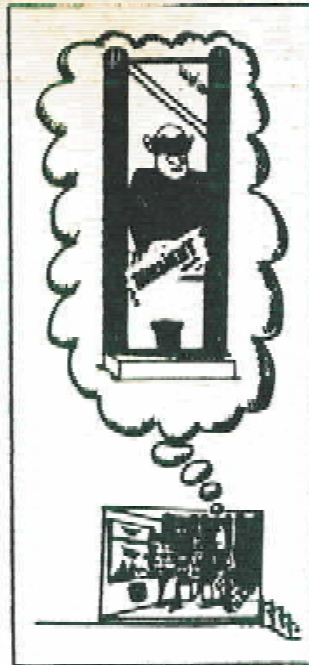
Ziel Staub hat er aufgewirbelt - der Buback-Nachruf. Verständlich, wenn man an die Morde um und an Buback, Ponto und Schlayer denkt, andererseits hätte dieses Nachwerk so viel Publicity gar nicht verdient.

Von Berliner Hochschullehrern, die sich entschlossen, den Mesolero-Artikel unkommentiert zu veröffentlichen, ist sicherlich ein Höchstmaß an politischer Instinktilosigkeit vorzuwerfen.

Vielleicht mag der eine oder andere von ihnen den Terrormördern unterschwellig Sympathien entgegenbringen, vielleicht ist es aber auch nur so, daß es ihnen darum ging, den vielzitierten, aber kaum jemand im Original bekannten Artikel einem Publikum, das selbst in der Lage ist, sich ein Urteil zu bilden, zugänglich zu machen.

Oder gibt es den mündigen Bürger nur in Sonntagsgesprächen wahlkämpfender Politiker? Betrachtet man die Reaktion der öffentlichen Meinung zur kommentierten Veröffentlichung des Nachrufs durch die Berliner Jungdemokraten, die sich von dessen Inhalt distanzieren, aber versuchen, ihn zu erklären, so hat man das Gefühl, hier findet eine Art Hexenjagd und Abrechnung mit politisch Andersdenkenden statt.

Sicherlich ist harte Kritik an den Berliner Jungdemokraten angebracht - der Zeitpunkt nach der Schlayer-Entführung war sicherlich äußerst ungeschickt gewählt für eine analytische Auseinandersetzung mit dem Nachruf, hätte es den Jungdemokraten doch klar sein müssen, daß sie in der angespannten und mit Schreien nach Todesstrafe und Gesetzesverschärfungen - sprich Abbau von Freiheitsrechten - versuchten Atmosphäre den Gegnern einer liberalen Gesellschaftsordnung in die Hände arbeiten mußten, wie die Reaktionen gezeigt haben.



Dies deutlich zu kritisieren, war sicherlich das Recht und die Pflicht der F.D.P.-Partei, bei dem eingeleiteten Parteiauswahlverfahren durch den Bundesvorstand führt einem aber der Schrecken in die Glieder, oder was soll man von angeblich liberalen Parteiführern halten, die den Mitgliedern dieser Partei verbieten wollen, über ein wenn auch noch so staats-, demokratie- und menschenfeindliches Schriftstück zu diskutieren?

Wer soll den Rechtsstaat vor dem Abbau von Freiheitsrechten noch schützen, wenn selbst Liberale weniger nach Grundsätzen der Toleranz handeln als nach

demokratischen Umfragen gezielten oder dem "gesunden Volksempfinden" folgend Denkverbote aussprechen.

Horst Kloppsteck

## Austausch zwischen UdSSR - Jugend und DJD

Zwischen dem Komitee der Jugendorganisationen der Ukrainischen SSR und des nordrhein-westfälischen Landesverband der Deutschen Jungdemokraten (DJD) wurde im September dieses Jahres ein Vertrag abgeschlossen. Kernpunkte sind der Austausch von Gastkommissionen in den Publikationsorganen der

erste Vereinbarung unterhalb der staatlichen Ebene auf der Grundlage der Senatsakte von Helsinki besprochen.

Am „Sozialistischen Norden“, Heft 20/71

## Kittner in Arnsberg

Polit-Theater zum DFG-Jubiläum

Vor einem fast vollen Saal spielte am 19. November Dietrich Kittners Staatstheater in der Aula des Gymnasiums Laurentianum in Arnsberg. Kittner war einer Einladung der Ortsgruppe Arnsberg der „Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner“ (DFG-VK) gefolgt. Die Deutsche Friedensge-

und in der Tatsachlichkeit der Demokraten liegen, darzustellen.

Den Terrorismus-Beiseite erzielte er eine Aufnahme: „Die Jastis maktten sich 1953 den-kechtigt noch selber anzünden, um den Vorwand für ihr Vorgehen zu liefern. Heute be-sorgen das andere. Auf jeden Anschlag folgen drei neue antiterror-Terrorgesetze“.

Alles in allem war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Übrigens: Wie aus der Gesprächsreihe des neuen Ortsgruppenvor-sitzenden der DFG-VK, Jens Koppmann, hervorging, werden dieser Vorstellung weitere Veranstaltungen folgen. Am 4. März des nächsten Jahres kommt „Flick de-Sologna“ nach Arnsberg.

Martin Kuntz

## Nach Bonn

Preisausschreiben; LUPE 4/1977

Die Fahrt nach Bonn hat inzwischen stattgefunden. Am 19. Oktober ging es los mit einem Gespräch bei Dieter-Julius Cronenberg, F.D.P., Mitglied des Bundestags, in dessen Abgeordnetenbüro.

Nach dem Abendessen stand das Bonner (studentische) Nachtleben auf dem Programm.

Der nächste Tag brachte neben einem Besuch im Deutschen Bundestag (Terrorismus-Debatte) noch Besuche im Geburtshaus Beethovens



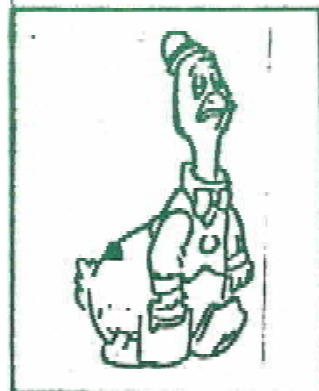
„Bist du machst du das was!“

beiden Organisationen, die Durchführung von zweitägigen Seminaren (u. a. zum Thema Jugend in der UdSSR und in der BRD) sowie der Austausch von Delegationen und Journalisten. Von dem DJD-Landesvorsitzenden Thilo Schelling wurde der Vertrag als

Andersgedenkende gekennzeichnete Atmosphäre in der Bundesrepublik. Kittner, aber gut eingesetzten Requiriten verstand es Kittner, seinem Publikum plastisch die Gefahren, die in dem Vorgehen des Staates, etwa bei der Terrorismusbekämpfung

UND 16. Multimedialen Kundentag, wo Joseph Beyas "Multiplizierte Kunst" zu bestaunen war.

Und hier sind sie, die Preisträger unseres Preiswettbewerbs in der letzten Ausgabe:



"Liberale im Angriff" hieß es ursprünglich; daraus wurde:

Gabriele Stegers: "Sehen wieder so die langweilige LISA - braucht mehr Farbe"

Gisela Veltecke: "Nach einer Skatabend sollte man nicht arbeiten"

Ralf Wähler: "Am Montagmorgen sieht die Welt nicht mehr so bunt aus, auch wenn es die Arbeit zu versprechen scheint".

Ulrichs: Drei Wochen nach Verteilung der letzten LIPS kam die neue "Schwarz" (Schülerzeitung der Jungen Union in Mainz) heraus. Inhalt unter anderem ein Preiswettbewerb zum Schreiben. Hauptgewinn: Fahrt nach Bonn mit Besuch bei Verdi Tillmann, Mitglied der Bundestage, CDU...



•Und Sie meinen wirklich, daß sich dem Kleinen dadurch die Angst vor der Kernenergie abgewöhnen läßt?•



TÄGLICH  
RAUSCHGIFTTOTE

!!!

Reden? - Nein, Handeln!

HELFT UNS HELFEN!

RELEASE CENTER e. V.  
Albrechtstr. 35 - 1000 Berlin 41  
Postscheck 89-105 Berlin West

**Wo fehlt eine?**

Bei uns alle Schreibmaschinen.  
Riesenauswahl,  
stets Sonderposten. - Kein  
Risiko, da Umtauschrecht -  
Kleine Katen. Fordern Sie  
Gratis-katalog

**NÖTHEL** Deutschlands größtes  
Typenmaschinenhaus

34 GÖTTINGEN, Postfach 601

## Lehrprogramm Chemie

- Ein Lehrgang, den Sie selbst bestimmen. Teilen Sie die Zeit nach Ihren eigenen Lernfortschritten ein.
- Kontrollieren Sie selbst Ihren eigenen Lernerfolg.
- Das Lehrprogramm Chemie eignet sich gleichermaßen als Auffrischkurs und als Arbeitsunterlage für das Selbststudium.
- Unabhängig von dem Lehrangebot Ihrer Schule können Sie die Grundlagen erwerben, auf denen auch ein Studium an einer der wissenschaftlichen Hochschulen aufgebaut werden kann.
- Fordern Sie die kostenlose Leseprobe an!

Verlag Chemie - Pappelallee 3 - D-6940 Weinheim



## KINO ZUM SELBERMACHEN

In 10 mm. Wählen Sie aus den 320 besten Spielfilmen der Deutschen und internationalen Produktion Ihr eigenes Programm. Auch den Projektor können Sie leihen. 400 Seiten Katalog (Schutzgebühr DM 8,-) bei

altes film + av  
Düsseldorfer Straße 5-7  
4100 Dulsburg 1

ICH WILLEINE  
FREIWSPRACHE  
LERNEN!



"EASY" KLASSE! IST  
DOCH ENGLISCH! WIE  
HAST DUES GELERNT?



ICH MEINE, UM EINE  
SPRACHE RICHTIG ZU  
LERNEN, MUß MAN  
INS URSPRUNGS-LAND  
FAHREN! WIE MACHT  
MANN AM BESTEN?



DAS EINZIGE WAS MAN ZUM THEMA 'SPRACHENLERNEN' SAGEN KANN ...

**isi SPRACHREISEN**

Schumannstraße 55 - 5300 Bonn  
Telefon: (02221) 21 00 01

SOFORT

KATALOG

ANFORDERN

An alle Science-Fiction-Freunde  
und solche, die es werden wollen!

# PERRY RHODAN

Die größte SF-Serie der Welt



Gesamtauflage  
über  
**300**  
Millionen  
Exemplare

Ab sofort  
Start in die

# 4.

Auflage  
mit Band Nr.

Versäumen  
Sie nicht  
den Einstieg!

Nutzen Sie  
die Chance,  
von  
Anfang an  
dabeizusein

Jede Woche bei Ihrem Zeitschriftenhändler für nur DM 1,50



# LUPE

Zeitung  
für Jugendliche

Seit Mai 1976 gibt es die LUPE; drei Ausgaben sind 1976, fünf Ausgaben 1977 erschienen, für 1978 sind aus finanziellen Gründen nur vier Ausgaben geplant, also alle drei Monate eine.

Um die LUPE möglichst interessant und jugendnah gestalten zu können, suchen wir noch ein paar Mitarbeiter, die in Studiengänge abgewanderte Redakteure ersetzen und bisher nur ungenügend bearbeitete Bereiche übernehmen können. In folgenden wollen wir versuchen, zu zeigen, in welcher Form man bei uns mitarbeiten kann. Wer mitmachen möchte, wende sich an:

Jürgen Klein,  
Am Sonnenufer 7,  
3760 Arneberg 1.

Oder: Komme einfach zu einer unserer Veranstaltungen, am besten gleich am 15. Dezember zur Veranstaltung über Kernenergie, 19 Uhr, Restaurant "Im Strohdorf", Mendener Str. 15 in Arneberg 1.

"brizena: Es ist nicht Pflicht, Mitglied zu werden, wenn man mitarbeiten möchte. Die Mitarbeit ist unverbindlich. Einzige Voraussetzung ist Interesse an der Sache.

Jede Zeitung kann nur so gut sein, wie diejenigen, die sie machen und nur die Interessen derjenigen wahrnehmen, die sie artikulieren.

Deshalb: Kommt zu uns!, damit wir mit Euch und für Euch die Interessen aller Jugendlichen vertreten können.

## Information in eigener Sache

### Wie die LUPE gemacht wird

① Die Redaktionskonferenz legt die Themen fest und verteilt die Aufgaben an die Redakteure. Gleichzeitig wird ein Budget aufgestellt, i. a. Druckkosten und Anzeigenaufkommen gegenübergestellt; Mitarbeiter beauftragt, potentielle Anzeigenkunden anzusprechen, um Anzeigen zu bekommen.

② Redakteure und freie Mitarbeiter recherchieren und schreiben ihre Berichte und Kommentare eigenverantwortlich.

③ Die Redaktionskonferenz legt die Reihenfolge und die Aufmachung der Artikel und Anzeigen fest.

④ Das Layout (Text- und Bildgestaltung) wird von unseren Amateur-Graphikern erstellt.

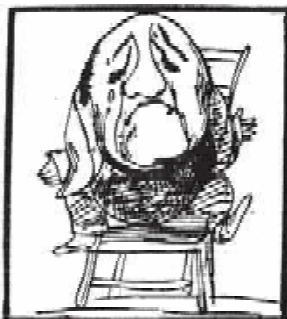
⑤ Die LUPE wird gedruckt.

⑥ Die Hefte werden in einem Kraftakt von allen Mitarbeitern zusammengelagt, gefaltet und geheftet.

⑦ Die LUPE wird verteilt.

I. VORAUSSETZUNG FÜR INHALTLICHE ARBEIT SIND GEORDNETE FINANZEN.

Aufklärung kostet Geld. DIE "LUPE" muss durch Anzeigen und Spenden finanziert werden. An Anzeigen und Spenden kommt man aber nur, wenn man mögliche Kunden persönlich anspricht. Bisher ist es uns nicht gelungen, die "LUPE" vollständig so zu finanzieren, die LISA und die DJD mussten Verluste ausgleichen, wodurch andere Aufgaben zurückgestellt werden mussten. Deshalb müssen verstärkt mögliche Anzeigenkunden und potentielle Spender angesprochen werden: das ist die



erste Möglichkeit, mitzuarbeiten - besonders geeignet für geschickte und hartnäckige VERHANDLUNGSKÜNSTLER

II. VORAUSSETZUNG FÜR JUGENDNAHE ARBEIT IST DER KONTAKT ZU ALLEN EINRICHTUNGEN, WO SICH JUGENDLICHE AUFHALTEN.

Deshalb muss die "LUPE" überall, an jeder Schule, sonstigen Bildungs- und Freizeiteinrichtung Freunde haben, die auch sagen, wo was nicht stimmt. Leider ist es uns bisher nicht in ausreichendem Umfang gelungen, über die Situation in einzelnen Bereichen, wo Jugendliche tätig sind, zu berichten. Deshalb suchen wir Redakteure, die über Schulen, Lehr- und Ausbildungsstätten usw. aus nächster Nähe berichten und kommentieren können: das ist die



zweite Möglichkeit, mitzuarbeiten - für alle, die keine DUCK-MAUSER sind.

III. VORAUSSETZUNG FÜR EINE UMFASSENDE INFORMATION IST ABWECHSLUNG IN DER BERICHTERSTATTUNG.

Deshalb sollten möglichst viele Autoren zu möglichst vielen Themen zu Wort kommen.

Das ist die

dritte Möglichkeit, mitzuarbeiten

- geeignet für mutige, allgemeinpolitisch Interessierte.

IV. VORAUSSETZUNG FÜR EINE INTERESSANTE "LUPE" IST EINE GUTE PORTION HUMOR.

Für den Bereich Humor/Satire, aber auch für andere Rubriken könnten wir noch Unterstützung gebrauchen: das ist die

vierte Möglichkeit, mitzuarbeiten

- besonders geeignet für ideenreiche und humorvolle SCHLITZOHREN.

KERNENERGIE

NOTWENDIGES

ÜBEL

oder

ÜBERFLÜSSIGES

RISIKO

STREITGESPRACH mit:

DR. H. - W. LAUFFS

Bundesministerium für Wirtschaft

K. - H. KREMS

Deutsche Jungdemokraten

DONNERSTAG, den 15. 12. 1977, 19 Uhr

"IM STROHDORF", ARNSBERG -

NEHEIM - HÜSTEN, MENDENER STR. 1

**DJD**

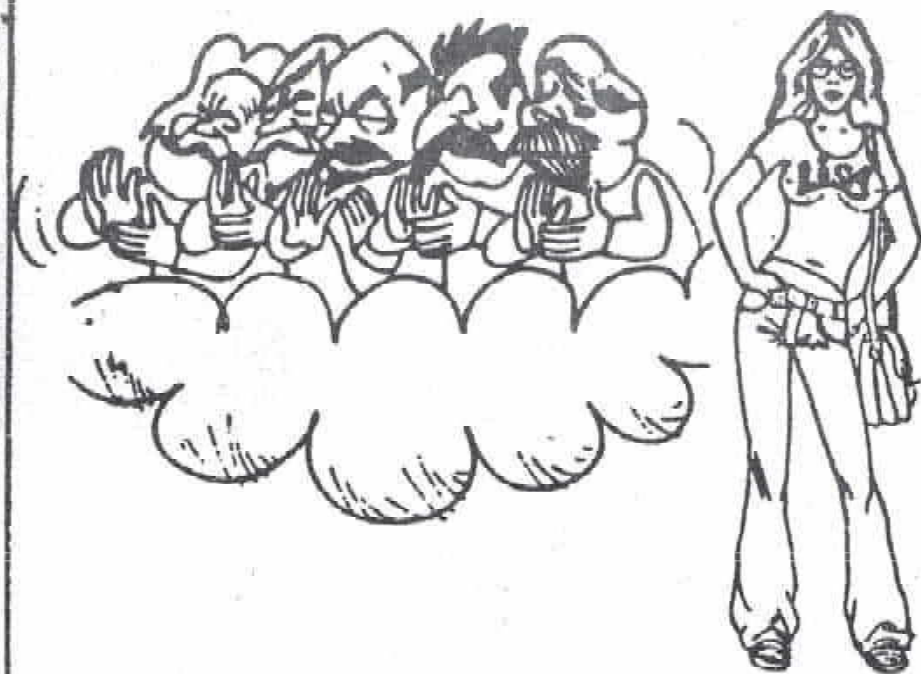
**Deutsche Jungdemokraten**

Hochheim - Weptaten

Kreisverband Hochsauerland

# LISA

Liberaler Schüleraktion der Deutschen Jugendzeitung



## Achtung, Interessenten.

nebenstehenden Coupon ausschneiden, auf ausreichend frankierte Postkarte kleben, Gewünschtes ankreuzen (Absender nicht vergessen) und einsenden an

## Kontaktadresse:

Jürgen Klein

5760 Arnberg 1

## Coupon:

- Ich möchte mitarbeiten
- Schickt mir Informationsmaterial
- Läßt mich in Ruhe!

Name

Vorname

Straße Nr.

PLZ  Ort

LUPE

Zeitung für Jugendliche